

Die Sängerin

Kerstin Avemo, geboren in Stockholm, studierte Gesang an der Musikhochschule ihrer Geburtsstadt. Bekannt wurde die Sopranistin 2002 als Lulu in der gleichnamigen Oper von Alban Berg an der Göteborger Oper. Sie sang an zahlreichen Opernhäusern Europas, so in Frankfurt/Main, Zürich, Brüssel, Kopenhagen, Stockholm und am Theater an der Wien. Ihr Repertoire reicht von Violetta in »La Traviata« und Gilda in »Rigoletto« von Giuseppe Verdi über Sophie im »Rosenkavalier« von Richard Strauss bis hin zur Olympia in »Les contes d’Hoffmann« (»Hoffmanns Erzählungen«) von Jacques Offenbach und Adele in »Die Fledermaus« von Johann Strauß. Ihr Konzertrepertoire umfasst Partien in Passionen von Johann Sebastian Bach, Oratorien von Georg Friedrich Händel und Sinfonien von Gustav Mahler, mit denen sie u. a. am Théâtre des Champs-Élysées in Paris, dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel und in der Berliner Philharmonie auftrat.



Der Pianist

Alain Franco wurde in Antwerpen geboren und lebt heute in Brüssel. Er studierte Musik und Klavier in Brüssel, Liège (Lüttich) und Antwerpen und erhielt auch eine Ausbildung am IRCAM-Institut (Forschungsinstitut für Akustik/Musik) in Paris. Zwischen 1989 und 1993 war er Dirigent des Ensembles Champ d’Action in Antwerpen. Sein Interesse gilt vor allem der Musik des 20. Jahrhunderts und der zeitgenössischen Musik. Er fungiert als musikalischer Berater für Choreografen wie Anne Teresa De Keersmaeker, Thomas Plischke, Meg Stuart, Isabelle Schad und Louic Touzé und bearbeitet für sie Kompositionen unterschiedlichster Stilepochen. Alain Franco wirkte an der Reihe performativer Konferenzen »Nachgespielt« an der Volksbühne Berlin mit. Außerdem unterrichtet er bei P.A.R.T.S. in Brüssel und am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz in Berlin.



Die Darstellerin

Valérie Dréville wurde 1962 in Boulogne-Billancourt in der Nähe von Paris geboren. Sie erhielt ihre Schauspielausbildung am Théâtre national de Chaillot und am Konservatorium für Schauspielkunst in Paris. Als Mitglied der Comédie Française, dem berühmtesten Schauspieltheater Frankreichs, verkörperte sie 1988-93 zahlreiche Rollen. Anschließend war sie Darstellerin bei Anatoli Vassiliev in Moskau, in Filmen u. a. von Jean-Luc Godard, Alain Resnais sowie in Bühneninszenierungen von Luc Bondy, Thomas Ostermeier, Krystian Lupa und anderen. Sie spielte in »Le soulier de satin« (»Der seidene Schuh«) von Paul Claudel, inszeniert von Antoine Vitez, beim Festival d’Avignon 1987 und war hier, neben Romeo Castellucci, 2008 als »Artiste associée« auch an der Programmgestaltung beteiligt.



Festivalkasse im Englandladen
Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Täglich 11.00-18.00 Uhr // Tel. +49-(0)341-215 49 35

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung

/ Hier alle Festivalkarten – auch Festivalpass und Kartenpakete – ohne Vorverkaufsgebühr

/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten

Festivalcafé Restaurant Barcelona
Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Di. 03.11. – Sa. 07.11. // 17.00 Uhr – open end
So. 08.11. // 14.00 Uhr – open end

BARCELONA

/ Ganztägig Speisen und Getränke bis 1.30 Uhr, anschließend Tapas open end

/ Tischreservierungen für größere Gruppen bis zum Vorabend

Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff

Bernd E. Gengelbach

Jana Wetzlich

Maria Bornhorn

Anna Hankel

Stefanie Dellemann

Annett Schmuck

Festivaldirektorin und Geschäftsführerin

Co-Direktor und Technischer Leiter

Verwaltungsleiterin und Kartenverkauf

Assistenz der Festivaldirektion und Organisation

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Werbung

Kartenverkauf

Louisa-Christiane Arndt, Cordelia Berschinski, Clara Dolinschek, Julia Fendel, Ji Hong Kim, Lisa Marie Keim, Johanna Ledermann, Katrin Liefke, Pauline Maraval, My Lan Nguyen, Lisa Osterburg, Juliette Rahon, Patrice Rückert, Hannah Runge, Cäcilia Sauer, Nora Scherer, Nikolas Stäudte, Tammo Walter, Lisa Will, Maja Wojciechowska

Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion

Texte

Fotos

Gestaltung

Druck

Redaktionsschluss

Ann-Elisabeth Wolff

Ann-Elisabeth Wolff, Anna Hankel, Cäcilia Sauer

S. 1, 2 Christophe Raynaud de Lage, Les Lilas // S. 3 Internet, Wikimedia // S. 4 Wey Chen, Taipei // S. 5 (oben) Peter Knutson, Stockholm // (Mitte) Thomas Plischke, Berlin // (unten) Unifrance films, Paris

Design Bureau Dirk Baierlipp, www.DBDB.de

flyeralarm

28.10.2015

Allgemeine Hinweise

/ Foto-, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.

/ Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass (nur in der Pause, sofern vorhanden)

/ Karten verlieren mit Vorstellungsbeginn ihre Gültigkeit.

/ Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe

Für den Fall, dass während der Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen durch dazu berechnigte Personen gemacht werden, erklären sich die Theaterbesucher mit dem Erwerb der Eintrittskarte damit einverstanden, dass sie eventuell in Bild und/oder Wort aufgenommen werden und die Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung veröffentlicht werden dürfen.

Finanzierung und Unterstützung

Förderer:

Stadt Leipzig
Kulturreamt

Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen

Partner und Sponsoren:

Sparkasse Leipzig / TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Leuna / ARTE / InterCityHotel Leipzig / Der Englandladen / Restaurant Barcelona / PricewaterhouseCoopers, Leipzig / Getränke Staude, Leipzig / Ticketgalerie Leipzig / Eventim, Bremen / Kulturloge Leipzig & Region / Schauspiel Leipzig

Internationale und nationale Unterstützung:

Generaldelegation der Regierung Flanderns, Berlin / Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich / Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej – Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Berlin/Warschau / Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig / Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin / Vlaamse Gemeenschap (Flämische Gemeinschaft), Brüssel / Le Gouvernement Grand-Duché de Luxembourg – Ministère de la Culture / TROIS C-L – Centre de création chorégraphique Luxembourgeois / FOCUNA – Fonds Culturel National Luxembourg / Kulturabteilung der Stadt Wien / Istituto Italiano di Cultura (Italienisches Kulturinstitut), Berlin / Wallonie-Bruxelles International (WBI), Brüssel / Institut français d’Allemagne, Berlin und Leipzig & Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation – DGCA, Paris & Belle saison. Kinder- und Jugendtheater aus Frankreich / Nemzeti Kulturális Alap (NKA) (Nationaler Kulturfonds), Budapest / Tanzfonds Erbe, Berlin

Spielstätten:

Schauspiel Leipzig / Oper Leipzig / Peterskirche / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Theater fact / Studio Tanzerei Flugfisch / Passage Kinos / Stadtgeschichtliches Museum Leipzig / Restaurant La Provence

Kultur- und Medienpartner:

MDR Figaro / info tv leipzig / der Freitag

25 Jahre
seit 1991

Leipzig

euro-scene

25. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes

03. Nov. – 08. Nov. 2015

Societas Raffaello Sanzio /
Romeo Castellucci, Cesena

»Schwanengesang D 744«

Musiktheater

Deutschlandpremiere

Donnerstag 05. Nov. // 19.30 – 20.30 Uhr (ohne Pause)

Schauspielhaus

Im Anschluss an die Vorstellung: Publikumsgespräch

ITALIEN

Societas Raffaello Sanzio, Cesena

»Schwanengesang D 744«

Musiktheater

Deutschlandpremiere	
Konzeption und Inszenierung	Romeo Castellucci
Musik	Franz Schubert, Scott Gibbons
Künstlerische Assistenz	Silvia Costa
Kostüme	Laura Dondoli, Sofia Vannini
Dramaturgie	Christian Longchamp
Technische Leitung	Günter Gruber, Schauspiel Leipzig
Sopran	Kerstin Avemo
Darstellerin	Valérie Dréville
Klavier	Alain Franco

Lieder in deutscher Sprache mit deutscher Übertitelung

Übertitel: Silvia Costa, Cesena

Im Anschluss an die Vorstellung findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Peter Korfmacher, Leiter Kultur, Leipziger Volkszeitung

Uraufführung: 25.07.2013, Opéra Grand Avignon, Festival d’Avignon

Produktion: Societas Raffaello Sanzio / Benedetta Briglia
Koproduktion: Festival d’Avignon / La Monnaie-De Munt, Brüssel

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung
des Istituto Italiano di Cultura, Berlin.

Kontakt
Societas Raffaello Sanzio
Gilda Biasini
Corte del Volontariato 22
47023 Cesena
Italien
Tel. 0039-054 72 55 66
info@raffaellosanzio.org
www.raffaellosanzio.org



Liedfolge

- Auf dem Wasser zu singen, 1823 (Text: Friedrich Leopold von Stolberg), D 774
- Die Mainacht, 1815 (Text: Ludwig Heinrich Christoph Hölty), D 194
- Ständchen, 1828 (Text: Heinrich Rellstab), D 957
- Klage, 1816 (Text: Ludwig Heinrich Christoph Hölty), D 371
- Nur wer die Sehnsucht kennt, 1816 (Text: Johann Wolfgang von Goethe), D 359
- Nacht und Träume, 1825 (Text: Matthäus von Collin), D 827
- Schwanengesang, 1823 (Text: Johann Chrystomus Senn), D 744
- Du bist die Ruh, 1823 (Text: Friedrich Rückert), D 776
- Wiegenlied, 1916 (Text: Matthias Claudus), D 498
- Abschied, 1816 (Text: Johann Baptist Mayrhofer), D 475

D = Deutsch-Verzeichnis (Werke von Franz Schubert in chronologischer Reihenfolge von Otto Erich Deutsch)

Aus dem Tagebuch von Franz Schubert

»Keiner, der den Schmerz des Andern, und Keiner, der die Freude des Andern versteht! Man glaubt immer, zueinander zu gehen, und man geht immer nur nebeneinander. Oh Qual für den, der dies erkennt! Meine Erzeugnisse sind durch den Verstand für Musik und durch meinen Schmerz vorhanden; jene, welche der Schmerz allein erzeugt hat, scheinen am wenigsten die Welt zu erfreuen.«

Franz Schubert, Wien, 27. März 1824

Das Stück

»Schwanengesang« ist sowohl der Titel eines Liedes als auch der Name einer Sammlung von 14 Liedern des Komponisten Franz Schubert (1797-1828). Der Begriff steht aber auch allge-
mein als Synonym für Endzeitstimmung und die Melancholie des Abschieds.

Niemand, der den italienischen Regisseur Romeo Castellucci kennt, wird einen »normalen«
Liederabend erwarten. Doch die schwedische Sopranistin Kerstin Avemo und der Pianist
Alain Franco aus Brüssel interpretieren zunächst bekannte Lieder wie »Auf dem Wasser zu
singen«, »Die Mainacht« und auch »Schwanengesang« als ein Konzert der Harmonie. Später
dann folgen die Reibung, das Misstrauen, der Zweifel an diese Welt der Schönheit. Die franzö-
sische Darstellerin Valérie Dréville löst die Sängerin ab und der Stückverlauf erhält eine frap-
pierende Wendung ...

Der Komponist und »Schwanengesang«

Franz Schubert, geboren 1797 und 1828 gestorben in Wien, gehört zu den wichtigsten Liedkomponisten der Musikge-
schichte. Seine Liederzyklen »Die schöne Müllerin« und »Winterreise« sind weltweit bekannt. Schubert komponierte
insgesamt rund 600 Lieder nach Texten von Goethe, Heine, Klopstock, Rückert, Schiller und vielen anderen. Neben
seinen selten aufgeführten Bühnenwerken ist er vor allem mit seinen zwölf Sinfonien, Kammermusiken und Klavier-
kompositionen bekannt.



Franz Schubert, Aquarell von
Wilhelm August Rieder, 1825

»Schwanengesang« (D 957) ist eine Sammlung von Liedern, die zwischen August und Oktober
1828 entstand. Da es sich um Schuberts letzte Kompositionen handelt, erhielt die postum ver-
öffentlichte Sammlung nachträglich den Namen »Schwanengesang«, traditionell die Bezeich-
nung für das letzte Werk eines Künstlers. Die 14 Lieder wurden ein Jahr nach Schuberts Tod
von seinem Verleger Tobias Haslinger zusammengestellt. Vieles spricht dafür, dass Schubert
sie tatsächlich als einen zusammenhängenden Zyklus konzipiert hatte.

Schubert verfasste bereits 1822 ein Lied mit dem gleichen Titel, in dem er das Gedicht »Schwa-
nengesang« des Lyrikers Johann Chrystomus Senn vertonte (D 744, Erstveröffentlichung
1823). Dieses Lied integrierte Romeo Castellucci, neben neun Liedern aus anderen Samm-
lungen, in seine gleichnamige Bühnenproduktion. Der Titel greift den Topos vom prächtigen
stolzen Vogel auf, der einer Legende nach unmittelbar vor seinem Tod einen wunderbaren
Gesang anstimmt.

Die Compagnie

Die Societas Raffaello Sanzio, benannt nach dem gleichnamigen Renaissancemaler, ist eine
der wichtigsten und radikalsten Theatergruppen des europäischen Gegenwartstheaters. Sie
wurde von Romeo Castellucci 1981 in Cesena bei Bologna gemeinsam mit seiner Schwester
Claudia Castellucci und seiner Frau Chiara Guidi, beides Schriftstellerinnen, gegründet.

Die Compagnie entwickelt eine bild- und klanggewaltige Bühnenästhetik, die größten-
teils ohne Dialoge auskommt und stark suggestiv wirkt. Die ästhetische Radikalität ihrer
Arbeiten ist für den Zuschauer nachhaltig beeindruckend und dabei immer wieder auch
polarisierend. Die minuziös durchkomponierten Stücke Castelluccis waren seit Anfang der
1990er Jahre auf allen großen Bühnen zu sehen und haben die Entwicklung des europäischen
Theaters nachhaltig geprägt.

Bei der euro-scene Leipzig war die Compagnie bisher sechs Mal zu Gast:

- 1997 »Giulio Cesare« (»Julius Caesar«)
- 2000 »Voyage au bout de la nuit« (»Reise ans Ende der Nacht«)
- 2005 »Buchettino« (»Der kleine Däumling«)
- 2007 »Hey girl!«
- 2010 »Storia contemporanea dell’Africa. Vol. III«
(»Zeitgenössische Geschichte von Afrika. Teil III«)
- 2012 »Sul concetto di volto nel figlio di Dio«
(»Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn«)

Der Regisseur

Romeo Castellucci, geboren 1960 in Cesena, studierte Büh-
nenbild und Malerei an der Accademia di Belle Arti (Akademie der
Schönen Künste) in Bologna und zählt seit vielen Jahren zu den stil-
bildendsten und einflussreichsten Regisseuren des zeitgenössischen
Theaters in Europa. Er verbindet Sprech- und Körpertheater, Musik,
Oper, Malerei, Bilderwelten und neue Technologien. 2003 leitete er
die Theatersparte bei der Biennale von Venedig und war 2008 als
Artiste associé des Festivals d’Avignon, wo er regelmäßig mit seinen
Produktionen zu Gast ist.



Sein Großprojekt »Tragedia endogonidia« – bestehend aus elf Produktionen in elf Städten
Europas – entstand 2002-04. Er inszenierte 2011 die Oper »Parsifal« von Richard Wagner
am Théâtre de la Monnaie / De Munt (Opernhaus) in Brüssel und wurde dafür mit dem
Prix de l’Europe Francophone ausgezeichnet. Es folgte die Oper »Orfeo ed Euridice«
(»Orpheus und Eurydike«) von Christoph Willibald Gluck, mit der 2014 die Wiener Fest-
wochen eröffnet wurden. Im Oktober 2015 inszenierte er die Oper »Moses und Aaron« von
Arnold Schönberg an der Pariser Oper.